

### **Das Projekt: DENKFABRIK – der innovative Bildungsstandort für die Region Südwestfalen – „denken, forschen und experimentieren für die Region“**

#### **I. Projektskizze**

Mit der Umsetzung der Projektinitiative **DENKFABRIK** im Bahnhofsareal möchten die Stadt Lüdenscheid und ihre Partner einen neuartigen Bildungs- und Weiterbildungsstandort aus- und aufbauen, der eine erhebliche Ausstrahlungskraft in die Region Südwestfalen aufweisen wird. Das enorme innovative technische Potenzial dieser Region soll so den bisher fehlenden Ankerpunkt erhalten, der Angebote für lebenslanges Lernen über die konventionelle (Schul-) Bildung hinaus zur Stärkung der südwestfälischen, technologieorientierten Wirtschaftsbranchen konzentriert und umfassend an einem Standort bündelt. Entwickelt aus insgesamt drei Werkstattgesprächen mit relevanten Akteuren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Politik und Verwaltung stellt sich das Konzept der **DENKFABRIK** den Herausforderungen des zukünftigen Fachkräftemangels der regionalen Wirtschaft.

Eingebettet ins Zentrum der Stadt soll unter Einschluss des Bahnhofsareals eine zukunftsweisende Adresse für Südwestfalen entstehen, in der vor allem gearbeitet, geforscht, experimentiert, gewohnt und Neugier geweckt wird. Aufbauend auf der bereits vorhandenen Infrastruktur soll ein zukunftsfähiger Bildungsstandort aufgebaut werden, der über die herkömmliche Schulbildung und bisherige Bildungsformen hinaus mit den Handlungspartnerinnen und -partnern vernetzte Angebote in Form von Praktika, Veranstaltungen, Besichtigungen, Demonstrationen und Beratungen für ein lebenslanges Lernen präsentiert. Hierfür ist ein ganzheitlicher Bildungsansatz zu entwickeln, der fachübergreifend und über Altersstufen und Schulformen hinweg alle Handlungsträgerinnen und -träger der Bildung mit solchen der Wirtschaft vernetzt. Die Voraussetzungen sind hierfür in diesem Quartier auch für die Region in optimaler Weise vorhanden.

Mit der **Phänomenta** verfügt die **DENKFABRIK** über ein Science-Center, in dem es, zum Beispiel mit dem von der Landesregierung preisgekrönten Kooperationsprojekt „Marienkäferpfad“, gelingt, über alle Generationen hinweg physikalisches Wissen zu vermitteln, Kinder und Jugendliche altersgerecht für naturwissenschaftliche Phänomene zu sensibilisieren und in einem sehr frühen kindlichen Stadium technikorientiertes Interesse zu wecken. Mit dem **Kunststoff-Institut für die mittelständische Wirtschaft NRW GmbH (KIMW)** und dem **Institut für Umformtechnik der mittelständischen Wirtschaft GmbH (IfU)** haben sich An-Institute der FH Südwestfalen angesiedelt, die ebenso wie das im Bahnhofsareal ansässige **Deutsche Institut für angewandte Lichttechnik GmbH (DIAL)** mit ihren privatwirtschaftlich organisierten Trägergesellschaften wichtige Brückenpfeiler in die südwestfälische Wirtschaft darstellen.

Das **Entwicklungs- und Gründerzentrum Lüdenscheid (EGC)** schafft die notwendigen Rahmenbedingungen für Existenzgründerinnen und -gründer, die von hier aus ihren erfolgreichen Weg in die (Welt-) Wirtschaft gehen. Darüber hinaus entwickelt die Stadt Lüdenscheid auf der ehemaligen Bundesbahnfläche den Entwicklungsbereich Bahnhof zu einem hochwertigen Standort für Dienstleistung, Gewerbe, Bildung und Forschung. Im Verbund mit der Ansiedlung eines Studienortes der FH Südwestfalen und der Schaffung neuartiger Angebote am neuen Studienort Lüdenscheid, die passgenau auf die Bedürfnisse der heimischen Wirtschaft ausgerichtet sind und zudem eine sinnvolle Vernetzung zu den anderen im Quartier gegebenen Bildungsangeboten aufweisen sollen, entwickelt dieser Standort auch Qualitäten für die Region.

Der technikinteressierte Nachwuchs soll vom Kindergartenalter an systematisch an naturwissenschaftliche Phänomene herangeführt werden und technikorientiertes Wissen aufbauen und erweitern. Über Altersklassen hinweg soll in der **DENKFABRIK** durch die technische Erfahrungs- und Bildungswelt geleitet und auf entsprechende Angebote zugegriffen werden können. Diese sollen über die tradierten Angebote in den Bereichen Schule, Beruf, Studium oder Weiterbildung hinausgehen. So soll die notwendige Brücke zwischen Interessensgenerierung in Kindergarten und Grundschule, Angeboten für Schülerinnen und Schüler jeglicher Altersklassen und Schulformen und für den Übergang von der Schule in den Beruf oder das Studium und darüber hinaus für die kontinuierliche Weiterbildungsnotwendigkeit geschlagen werden. Die Schaffung von räumlichen Möglichkeiten zur Einrichtung eines zentralen **Technikzentrums** unter dem integrativen Dach der **DENKFABRIK** soll die Wettbewerbsnachteile von Schulen der Sekundarstufen 1 und 2 ohne Technikräume bzw. Technikvermittlungskompetenz kompensieren. In Verbindung mit dem Aufbau eines interaktiven **Show-Rooms**, in dem die Unternehmen der Region ihre Innovationen präsentieren, können neue nachhaltige Verknüpfungspunkte zwischen Unternehmen und Schulen aufgebaut werden, die über bisherige Möglichkeiten hinausgehen.

Zentrales Element dabei ist auch die inhaltliche, räumliche und pädagogische Stärkung der **Phänomenta** auf der Grundlage eines soliden mittelständischen Konzepts. Ein organisches Wachstum durch neue Angebote und Experimente, bauliche Erweiterungen sowie eine Verbesserung der Verkehrlichen Anbindung, z.B. über eine Brücke, soll so gewährleistet werden. Eine Schärfung des Science-Center-Profiles stellt sich bewusst den aktuellen Tendenzen zu räumlich überdimensionierten / freizeitorientierten Abenteuer-Wissensparks entgegen. Ein nachhaltiges Bildungskonzept soll auf eine langfristige Weiterentwicklung der Kernkompetenzen Physik / Technik mit hohem Potenzial zur Integration der Generationen zielen. Es soll nachhaltig sichergestellt werden, dass die kinderbildungsbezogenen Einrichtungen der ganzen Region von dieser in Südwestfalen institutionalisierten Kernkompetenz in und mit der **Phänomenta** profitieren können.

Darüber hinaus werden Gedanken und Ideen für Leitbild und Ziele einer qualitätvollen Stadtteilentwicklung formuliert. Die städtebauliche Entwicklung des Quartiers bildet die notwendige Klammer, mit dem diese innovativen Bildungsansätze zueinander geführt werden. Eingebettet ins Zentrum der Stadt sollen modellhafte Antworten auf Fragen der Neudefinition urbaner Atmosphäre und städtischer (Lebens-) Qualität gegeben werden. Gefördert werden kreative Milieus, die geeignet sind, Wissenstransfer zu optimieren und den Innovationsvorsprung des Mittelstandes zu sichern. Es wird damit ein Ort wiederbelebt, dessen pulsierendes Leben einst der Herzschlag städtischer Vitalität war. In diesen Kontext soll folgerichtig auch das Thema des experimentellen Wohnungsbaus gestellt werden. Die Verortung eines solchen fehlenden regionalen Ankerpunktes für Wissen und Praxisbezug, Wirtschaft und Nachwuchsförderung im Areal der **DENKFABRIK** träfe in der Mitte der Stadt Lüdenscheid auf optimale infrastrukturelle Voraussetzungen, die insbesondere auch der Region dienen könnten.

## **II. Basierend auf den obigen Ausführungen ergeben sich in Bezug auf die Beantwortung der Leitfragen noch folgende Ergänzungen:**

**Zu 1:** Die von der Stadt Lüdenscheid durchgeführten Werkstattgespräche im Sommer 2008, an denen neben Vertreterinnen und Vertretern von Kultur, Bildungseinrichtungen und Politik auch Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft teilnahmen, haben sehr deutlich werden lassen, wie wichtig es künftig sein wird, Südwestfalen als Bildungsstandort zu qualifizieren. Das Konzept der **DENKFABRIK** stellt sich den Herausforderungen des zukünftigen Fachkräftemangels der regionalen Wirtschaft und setzt den Entwicklungsdefiziten in der Nachwuchsförderung geeignete Lösungsansätze entgegen. Hier soll ein zukunftsfähiges, generationenübergreifendes Konzept implementiert werden, das über alle Altersklassen und bisherige Angebote hinaus Bildungsangebote präsentiert, die Vorbildwirkung entfalten und sowohl eine Strahlkraft als auch Übertragbarkeit in die Region beinhalten sollen. Im Verbund mit dem im Quartier geplanten Studienort der Fachhochschule Südwestfalen werden in optimaler Weise Synergien dahingehend entfaltet, dass die vorhandenen Potenziale sowohl inhaltlich-didaktisch als auch baulich-räumlich miteinander vernetzt und weiterentwickelt werden.

**Zu 2.:** Mit seinen international tätigen, mittelständisch geprägten Gewerbe- und Industriebetrieben bestehen in Lüdenscheid bereits viele wirtschaftliche Verflechtungen in die gesamte Region. Mit einem Pendlersaldo von ca. 14.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stellt Lüdenscheid einen gewichtigen Arbeitsplatzschwerpunkt für die Region dar und will diese wichtige Aufgabe für die Region auch weiterhin erfüllen. Das Thema der technikorientierten Nachwuchsförderung und die Bindung der südwestfälischen Bevölkerung an die Region werden zukünftig von immer größerer Bedeutung sein. Die aufgeführten Institute und Einrichtungen, die sich bereits derzeit unter dem

Dach der **DENKFABRIK** Lüdenscheid zusammengefunden haben, sollen dabei das Fundament bilden für einen regional ausgerichteten Bildungsstandort neuer Qualität. Dem technikorientierten Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsmarkt in Südwestfalen sollen neue Chancen eröffnet werden, indem über die tradierten Bildungswege hinaus neue Angebote für alle Altersklassen und Schulformen entwickelt werden. Dementsprechend ist die Region auch eingeladen zur Mitgestaltung der **DENKFABRIK**. Insbesondere die **Phänomenta** wirkt bereits mit einem gewissen Alleinstellungsmerkmal als Anziehungspunkt weit über die Region hinaus. Mit ihren anschaulichen physikalischen Großversuchen soll auch die bisher noch fehlende Achse zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern entwickelt werden, von der alle in der Region wirkenden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Kinderbildungsbereich profitieren können. Hierauf gilt es methodisch-didaktisch aufzubauen und diese Kernkompetenz für die gesamte Region intensiver nutzbar zu machen.

**Zu 3.:** Mit der Implementierung eines sich durch permanente Innovation weiter entwickelnden Bildungskonzeptes wird ein Ansatz gewählt, der nicht nur für die Region Südwestfalen, sondern auch darüber hinaus Strahlkraft entfachen wird. Mit der Unterstützung der tragenden Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, (Aus-) Bildung und Forschung sollen in beispielhafter Weise neuartige Strukturen organisiert sowie Problemlösungen generiert werden, die geeignet sind, Vorbilder für andere Regionen zu sein. Geplant sind Ergebnisse, die über die konventionellen Bildungsformen hinausragen und eine Übertragbarkeit für andere Regionen beinhalten. Eingebettet in das Zentrum der Stadt werden mit der städtebaulichen Weiterentwicklung dieses Quartiers auch modellhaft Antworten auf Fragen der Neudefinition urbaner Atmosphäre und städtischer Lebensqualität gegeben.

**Zu 4.:** Im Vordergrund steht die Entwicklung eines nachhaltigen und ganzheitlichen Ansatzes, der jede Bildungsphase umfasst und möglichst zu jedem Interessenszeitpunkt einen Einstieg in ingenieurwissenschaftliche Themen ermöglicht. Insbesondere mit der Weiterentwicklung der **Phänomenta** ist die Möglichkeit gegeben, technikorientiertes Interesse zu einem Zeitpunkt, in dem Neigungen noch geprägt werden können, zu wecken. Über die weiteren Einrichtungen ist es möglich, Interesse zu kanalisieren und zu profilieren. Im Verbund stellt das Konzept der **DENKFABRIK** eine wichtige Investition in die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der südwestfälischen Wirtschaft dar. Sie intensiviert die regionale Nutzbarkeit des Wissens- und Erfahrungsaustausches. Gleichzeitig sollen Antworten auf Fragen urbaner Lebensqualität unter Berücksichtigung auch experimenteller Wohnformen gegeben werden.

**Zu 5.:** Südwestfalen muss sich heute und wird sich in Zukunft noch intensiver den Herausforderungen des demographischen Wandels und der zunehmenden Gefahr der Abwanderung von Fachkräften bis hin zum Mangel an ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs für die die Region

tragenden Unternehmen stellen müssen. Diesen Herausforderungen setzt das Projekt eine nachhaltige Zukunftsstrategie in der Förderung technikorientierter Nachwuchskräfte entgegen. Notwendige Netzwerke zwischen Schule und Wirtschaft werden dabei ebenso intensiviert wie der Aufbau von Verbindungsstrukturen, die bereits in einem früheren Kindesalter ansetzen. Bisher mangelt es an überzeugenden Konzepten zur Netzwerkbildung insbesondere zwischen Grundschule und Wirtschaft. Hier sollen zukunftsfähige, in die Region ausstrahlende Ergebnisse entwickelt werden, um einen entscheidenden Beitrag dazu zu leisten, dass Südwestfalens Wirtschaft langfristig gestärkt wird und sich im globalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich als Leistungsträger positionieren kann. Das Projekt hat das für die Region Südwestfalen wichtige Potenzial, die technologieorientierte Wirtschaft Südwestfalens als Basis für ein funktionierendes Gemeinwohl zu unterstützen.

**Zu 6.:** Die Denkfabrik mit ihren einzelnen Bausteinen wurde im Rahmen der Werkstattgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Schulen im Sommer 2008 entwickelt. In einem Bürgerforum, bei dem die Akteurinnen und Akteure die einzelnen Bausteine dieses neuen Wissensquartiers als Paten vorstellten, wurde die **DENKFABRIK** öffentlich auf den Prüfstand gestellt. Für die Weiterentwicklung konnte die Unterstützung bedeutender regionaler Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Bildung sowie Experten zu den Themen Städtebau, Architektur, Kommunikation und Bildung gewonnen werden.

**Zu 7.:** Es ist der feste Wille aller Akteure, die Umsetzung der **DENKFABRIK** auf jeden Fall voran zu treiben und bis zur Realisierungsreife weiter zu entwickeln. Die Stadt Lüdenscheid beabsichtigt, dieses Projekt in den nächsten Jahren bevorzugt auch mit finanziellen Mittel weiterzuverfolgen. Ähnlich wie bei den Werkstattgesprächen im Sommer 2008 soll eine interdisziplinäre Herangehensweise alle relevanten Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bündeln. Die weitere Qualifizierung sieht eine Profilierung auf verschiedenen Ebenen vor. So soll zum einen ein fachbegleitender Beirat eingerichtet werden, dem 10 – 13 regional bedeutende Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Bildung und Kultur angehören werden. Zudem wird ein externes Gremium mit Experten zu den Themen Bauen, Architektur, Bildung und Kommunikation in einem gemeinsamen Prozess die Inhalte der **DENKFABRIK** weiterentwickeln. Für dieses Expertengremium konnten mit Prof. Dr. Karl-Heinz Müller, Prof. Dr. Johannes Busmann, Prof. Günter Zamp Kelp, Till Schneider und Friedrich Wolters erfahrene und renommierte Fachleute gewonnen werden. Die Ergebnisse beider Gremien werden in eine Leitbild-Diskussion einfließen, die in der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürger öffentlich auf dem Prüfstand gestellt wird. Danach soll mit der sich anschließenden städtebaulichen Rahmenplanung ein integriertes Handlungskonzept inklusive Maßnahmenkatalog erarbeitet werden.

(Die Dokumentation **DENKFABRIK** aus dem Jahre 2008 liegt als Anlage bei).